

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Postanstalt monatlich 2 Pfg. Bei der Post bestellbar und monatlich 2 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert 2 Pfg. monatlich 2 Pfg. ...

Abbestellung: Die Abbestellung muss spätestens 14 Tage vor Ablauf des Monats bei der Postanstalt oder bei dem Briefträger erfolgen. ...

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge, Hauptstadt Erzgebirge. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 57.

Sonnabend, den 10. März 1917.

12. Jahrgang.

Russen in den Champagne-Kämpfen.

Die Folgen der Frontveränderung an der Aisne. — Ein Manifest der irischen Partei. — Annahme der neuen Geschäftsordnung durch den amerikanischen Senat. — Die Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe eingestellt.

Die Kämpfe an der Westfront.

Ein Mittelstück zwischen Stellungen- und Bewegungskrieg an der Aisne.

Der deutsche Rückmarsch hat an der Aisne ganz eigenartige Verhältnisse geschaffen, die ein Mittelstück zwischen Stellungen- und Bewegungskrieg darstellen. ...

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. März Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Aisne griffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Laucourt und südlich von Crapevaux an. Sie wurden im Handgemenge geworfen. 12 Gefangene blieben in unserer Hand.

Westlich von Reims holten unsere Stoßtrupps 14 Mann aus den feindlichen Händen.

In der West-Champagne gingen beiderseits von Proseur Russen geföhrt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellung vor. An einzelnen Stellen eingedrungenen Abteilungen wurden durch Gegenstoß vertrieben.

Südlich von Noyon entspannen sich westlich der Champagne-Fr., die mehrmals den Besizer wechselte, neue Kämpfe, die keine wesentliche Veränderung der Lage herbeiföhrt. Es wurden von uns 55 Gefangene erbehalten.

Nach am Westufer der Maas blieb im Walde von Cheppy ein französischer Vorstoß erfolglos.

Westlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in der Cauricreswald ein und kehrten mit sechs Offizieren 200 Mann und zwei Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Grabenbesatzung entzog sich der Gefangennahme durch eilige Flucht.

Nach bei Hilly zwischen Maas und Mosel gelang eine Sturmtruppen-Unternehmung wie beabsichtigt. Dabei wurden 15 Gefangene erbebracht.

Unsere Flieger schossen sechs feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons ab. Durch Abwehrfeuer wurde kein gegnerischer Flieger zum Absturz gebracht. Deutscher Freiherr von Rischhausen blieb zum 25. Male Sieger im Luftkampf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Die Zahl der bei der Erstürmung des Magharos gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 18 Offiziere 901 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und fünf Minenwerfer.

Magedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister (W. I. B.) Lubendorf.

Die Obstruktion der irischen Nationalisten.

Reuter meldet: Im Unterhause schloß am Donnerstag die Nationalisten, da sie einer Parteiverammlung betwohnten, um über ihr weiteres Vorgehen zu beschließen. Dem Bernehmen nach werden sie am Montag in das Haus zurückkehren. ...

Die Getreidenot in Frankreich und England.

In seiner Interpellation in der französischen Kammer über die Getreidenot erklärte der Abgeordnete Long unter anderem: Der nächste Ernte können wir nicht ohne Beizug entgegenblicken. Die Getreide...

Insgeamt kann im besten Falle zwei Millionen Zentner liefern. Die Gesamtfrage kann sich, selbst wenn dieses Jahr den Frieden bringt, nicht mit einem Schlage ändern. Man muß sich auf fünfzig Prozent Defizit des französischen Bedarfs gefaßt machen. ...

Ackerbau bei Methylbenzolbenutzung.

Der Londoner Korrespondent des Corriere della Sera drahtet, in ganz England werde bereits eifrig mit der Pflugarbeit begonnen, was auch nachts beim Schein von Methylbenzollampen fortgesetzt wird. ...

Wie unsere U-Boote arbeiten!

Das norwegische Postschiff Storöf wurde am 7. Februar an der irischen Küste auf der Reise von Südamerika nach Queenstown mit einer Maschinabomben versenkt. Die 21 Mann starke Besatzung wurde an Bord des Unterseebootes genommen, wo sie drei Wochen verblieb. ...

Eine Beschäftigungsrede Carlson

Carlson hielt am Donnerstag in London eine Rede, in welcher er über den U-Bootkrieg sprach und sagte, er glaube nicht, daß irgend etwas dadurch gewonnen würde, wenn man die Verhältnisse schwarzer male über sie als günstiger hinstelle, als sie in Wirklichkeit seien. ...

ein und fünf
Wochenbe-
enabichtes
den Bestim-
hs Monaten
raft.
warzenberg
erollauf.
ärz bis Juli
ch Tierärzte
er Zimpstoff
estens der 4.
e Vorname
mpfung Ge-
üblich oder
getrigstatur
t der Stadt.
atsführung
im Gasthof
ndevorstand.
hoi:
elag:
b. d.
März.
hostrücke
kann der
ir gastiert
n:
se“
men.
chaftsbild.
arsen
eschäft.
gödie.
17. durch
werden.
Die
rette.
amilien.
Aue.
Aug.
4 Uhr
gehalten.
astung des
ige Verträ-
stiftig sein
ber werden
ntvorstand.
Auer
nten.
5 Uhr:
nd.
orstand.
ng
32
nung.

jetzt wollte man nämlich die Brotkarten einführen. Alle Maßnahmen würden aber unvollkommen sein, weil sie zu spät kämen. Anstatt dieser Einschränkung hätte man eine Produktionspolitik durchführen müssen. Zudem sei von der Regierung nicht unternommen, sondern alles der Initiative der Betriebe überlassen worden. Das Parlament müsse sich jetzt mit dieser Organisation beschäftigen. Der Heilfaktor für die Lage sei vorläufig einzig der Ausbau der französischen Handelsflotte. Sonst könne es leicht zu einem wirtschaftlichen Zusammenbruch kommen, welcher der Vorläufer der Revolution wäre. Alsdann sprach der ehemalige Landwirtschaftsminister Ferdinand David, der befürchtete, die Ernte von 1918/19 werde denselben Fehlbetrag aufweisen wie die nächste Ernte. Ueberall herrsche Verschwendung, namentlich bei der Armee. Durch Einschränkung von Brotkarten müsse die ganze Mühlenindustrie reguliert werden. Ferner müssten unbedingt die mobilisierten Bauern zu den Landarbeiten freigegeben werden. Die Kammer vertagte sich sodann auf heute. Die Regierung und der Landwirtschaftsausschuss der Kammer beschloßen, die Prämie für Getreide von 3 auf 7 Francs für den Doppelzentner zu erhöhen.

Die sechste deutsche Kriegsleihe.

Die sechste deutsche Kriegsleihe, auf die Zeichnungen in der Zeit vom 15. März bis 16. April angenommen werden, wird, wie wir schon angekündigt haben, aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen und aus vierprozentigen mit 10 bis 120 Prozent ausföhrbarer Reichsschahnanweisungen bestehen, die beide zum Zinssatz von 98 für 100 Mark Nennwert zur Ausgabe gelangen. Wer indes die fünfprozentigen Schuldverschreibungen im Reichsschatzamt eintragen läßt und sich gleichzeitig verpflichtet, die Auszahlung der Anleihebills nicht vor dem 15. April 1918 zu fordern, braucht nur 97,50 Mark anzulegen. Reichsschahnanweisungen können nicht ins Reichsschatzamt eingetragen werden, bei ihnen beträgt mithin der Zeichnungskurs einheitlich 98, wobei daran erinnert sei, daß die kleinsten Stücke der neuen Reichsschahnanweisungen über 1000 Mark, die kleinsten Stücke der fünfprozentigen Schuldverschreibungen über 1000 Mark lauten. Bei beiden Anleihearten findet die übliche Stückzinsenverrechnung statt, und da der erste Zinschein am 2. Januar 1918 fällig ist, werden vom Einzahlungstage ab auf den eingezahlten Anleihebetrag bis zum 1. Juli 1917 5 Prozent oder 4 1/2 Prozent Stückzinsen vergütet. Bei Zahlungen, die nach dem 1. Juli stattfinden, geht die Berechnung der Stückzinsen zu Lasten des Zeichnenden. Wie in früheren Fällen sind auch die mal zur Einlösung für die Zeichner vier Pflichten zu erfüllen: die ersten drei sind die Einzahlungen, deren erster der 27. April und deren letzter der 18. Juni ist. Solche Zeichner, die indes schon früher in den Besitz der hohen Zinsen gelangen wollen, können vom 31. März ab Voll- oder Teilzahlungen leisten, wobei der Zinseszins gemacht ist, daß Teilzahlungen nur in runden hundert teilbaren Beträgen des Nennwertes zulässig sind.

Zeichnungs- und Vermittlungsstellen sind dieselben wie bei den vorangegangenen Kriegsleihen. Die Postanstalten nehmen wieder nur Zeichnungen auf die fünfprozentigen Schuldverschreibungen an, und die Post zur Annahme kommenden Beträge müssen bis zum 27. April voll bezahlt werden. Erfolgt die Vollzahlung bei der Post am 31. März, so werden 90 Tage Zinsen gleich 1 1/2 Prozent vergütet, erfolgt die Einzahlung in der Zeit vom 1. bis 27. April, so umfaßt die Zinsvergütung einheitlich 68 Tage und beläuft sich auf 1/2 Prozent. Dementsprechend sind die Restzahlungsbeträge für Anmeldeungen bei der Post 96 1/2, oder 97 1/2 Prozent. Dem gegenüber den Zeichnungsbedingungen für die früheren Kriegsleihen ist die Bestimmung, daß den Zeichnern von viereinhalbprozentigen mit 110 bis 120 Prozent ausföhrbaren Reichsschahnanweisungen das Recht eingeräumt ist, Schuldverschreibungen und Schahnanweisungen der früheren Kriegsleihen in neue vierprozentige mit 110 bis 120 Prozent ausföhrbare Schahnanweisungen umzutauschen. Damit wird der Zweck verfolgt, den Besitzern älterer Anleihen, die diese in neuen Schahnanweisungen umwandeln möchten, die Notwendigkeit des Verkaufes zu ersparen. Dieses Recht ist jedoch begrenzt: Jeder Zeichner kann höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) umtauschen, wie er neue Schahnanweisungen gezeichnet hat. Wer also beispielsweise 5000 Mark neue Schahnanweisungen gezeichnet hat, gewinnt einen Anspruch auf weitere 10.000 Mark neue Schahnanweisungen gegen Auslieferung eines gleichen Betrages Schuldverschreibungen oder Schahnanweisungen der früheren Kriegsleihen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1917; demgemäß sind die mit Januar-Zins ausstatteten Stücke mit Zinscheinen fällig am 2. Januar 1918 einzureichen, die mit April-Oktober-Zinsen ausstatteten Stücke mit Zinscheinen fällig am 1. Oktober 1917. Die Einkäufer von April-Oktober-Stücken erhalten jedoch auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für ein Vierteljahr vergütet. Wer sich über irgend eine weitere Frage unterrichten will, wird alles Wissenswerte aus der demnächst erscheinenden Zeichnungsaufforderung erfahren können, im übrigen bei allen Zeichnungsstellen und Zeichnungsvermittlungstellen jede Auskunft erhalten.

Vermehrung der Kartoffeln in gärtnerischen Betrieben durch Stecklinge.

Der Königl. Gartenbauinspektor und Gartenbauinspektor der Stadt Altona Lütkenberg macht auf ein Verfahren Kartoffelkultur aufmerksam, das von dem Gärtnermeister J. Hübner in Altona bei Hamburg vorgeschlagen und durchgeführt wurde. Das Verfahren besteht in folgendem: Ende Januar und im Monat Februar bereit man im temperierten Gewächshaus bei 12° R. die Saatkartoffeln aus. In obigen Tagen setzt sich an den gesunden Knollen

die Keimblätter. Die angelegten Knollen werden in entsprechenden Abständen in mit Erde gefüllte Kästen gelegt, mit Erde ganz bedeckt und in ein Vermehrungsbeet gestellt. Beleuchtung, Feuchtigkeit und Wärme (12° R.) bringen die Keime bald zur Entwicklung. Sobald die Triebe 10-15 cm lang geworden sind und die genügende Anzahl Seitenaugen aufweisen, werden sie entzipft und im Vermehrungsbeet ausgepflanzt. Später werden die Triebe noch einmal in 10 cm große Töpfe verpflanzt. Der verbleibende entzipfte Trieb an der Knolle treibt nun an den Seitenaugen aus; sobald diese Seitentriebe entsprechend entwickelt sind, werden sie wieder entzipft und wie angegeben zur Vermehrung verwendet. Auf diese Weise können von einer Kartoffelknolle 50 und mehr Kartoffelpflanzen herangezogen werden; die ebenso hohe Erträge bringen, wie die aus einer Knolle entfallenden. Die in den Töpfen befindlichen bewurzten Pflanzen werden im Frühjahr unter Glas gehalten und nach Eintritt günstiger Witterung ins Freie ausgepflanzt. Es handelt sich dabei also um das jedem Gärtner geläufige Stecklingsverfahren wie es z. B. bei der Kartoffel nahe verwandten Tomate allgemein üblich ist. Für das Stecklingsverfahren eignen sich besonders solche Sorten, die sich durch ein energisches Wachstum auszeichnen, also noch nicht degeneriert sind. Bei den Frühreifen Schwaben, Bausens Juli und bei der Spätartoffel Industrie sind beispielsweise mit dem Stecklingsverfahren gute Erfolge erzielt worden. Infolge der Kriegsverhältnisse sind die Betriebe der Gärtner stillgelegt oder wesentlich eingeschränkt; es ist dringend zu wünschen, daß sich diese auf das Stecklingsverfahren zur Kartoffelerzeugung verlegen und den gärtnerischen Kleinbetrieben namentlich in der Nähe der großen Städte das erforderliche Pflanzmaterial liefern.

Von Stadt und Land.

Uue, 10. März

Werkkämpfe im Wehrtunnen 1917.

M. I. Wie uns der Landesauschuss für Jugendpflege im Königreich Sachsen mitteilt, sollen auch in diesem Jahre vom sächsischen Kriegsministerium noch dem Vorschlag des preussischen Wehrtunnen veranstaltet werden. Sie sollen aber diesmal bis zu den Sommerferien und der Ernte abgeschlossen sein. Zutritt haben alle Jugendlichen, die den Ostwehrtunnen des Landesauschusses angeschlossen sind, sowie die Vereine der diesem beigetretenen Bundesverbände, insbesondere also der Kreisvereine der Deutschen Turnerschaft. Die Übungen sind im wesentlichen die gleichen wie im Vorjahre; nur sind neu hinzugekommen eine Schieß- und Meldeübung, das Faustballspiel und das Schwimmen als eine der Wählübungen des Wehrtunnen. Dieser ist an die Stelle des Wehrtunnen getreten, der um den Schnelllauf über 100 Meter und eine der fünf Wählübungen Weh- und Orientierung, Stangenhochsprung und Schwimmen erweitert werden ist. Begegnungen ist das Staffieren. Nach dieser vorläufigen Mitteilung kann überall mit den Vorbereitungen begonnen werden. Die näheren Bestimmungen wird der Landesauschuss, sobald sie von der Wehrtunnen-Kriegsministerien getroffen sind, in seinen Mitteilungen und im Bureau aus Sachsen bekanntgeben, sowie auch wieder in besonderen Merkblättern zusammenfassen. Die Anstellungen zur Vorbereitung auf den Wehrtunnen, die zu diesen Wehrtunnen Zutritt haben, können Druckachen über Vorträge, Lichtbilder u. dergl. zur Anregung und Auffklärung der Jungmänner unmittelbar erbiten von der vom preussischen Kriegsministerium errichteten Auskunftsstelle über Kriegs- und wirtschaftliche Fragen für Jugendkompanien (Berlin W 50, Tauentzienstraße 7).

Die Benutzung der Uuer Kriegsleihen. In der letzten Kriegsleihe in Uue sind im Dezember 1916 23472, im Januar 1917 20472 und im Februar 1917 12157 Portionen Essen zu je 1 Liter verabreicht worden, bei einer Einwohnerzahl von 20000. In der Leipziger Zeitung vom 7. März 1917 befindet sich eine Notiz, wonach die Stadt Glauchau unter allen sächsischen Städten mit 33782 im Februar aus ihren Kriegsleihen abgegebenen Mahlzeiten im Verhältnis zur Einwohnerzahl an erster Stelle stehen soll; da Uue bei 22137 im Februar abgegebenen Portionen -- neben einer 50000 Schuldenlast -- nur 20000, Glauchau dagegen 25000 Einwohner hat, so dürfte die Stadt Uue hinsichtlich der Leistungsfähigkeit ihrer Kriegsleihen an erster Stelle marschieren, wenn nicht andere Städte dies noch übertrefften.

Vortragsabend. Im Saale des Blauen Engel veranstaltete gestern Abend die hiesige Ortsgruppe der vorkriegssozialen Konferenz einen Vortragsabend nach Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Pastor Dertel nahm der Gewerkschaftsführer Hermann Voigt aus Dresden das Wort zu einem Vortrage über das Gesetz für den vaterländischen Hilfsdienst. Er übergab einleitend ein Bild über die gegenwärtige Lage, die die Schaffung des Gesetzes geboten hat. Im Mittelpunkt der Ausführungen stand eine eingehende Erklärung der wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes. Strittige Fragen sächlicher Natur, die bei Durchführung des Gesetzes aufzuwerfen, werden von Ausschüssen entschieden, die für den Bereich eines jeden stellvertretenden Generalkommandos zu bilden sind. Das Gesetz läßt allen Dienstpflichtigen die Freiheit, sich ihren Anlagen und Fähigkeiten entsprechende Arbeitsposten auszusuchen. Dem vaterländischen Hilfsdienst nützlichem Kreise zu überweisen, ist die Aufgabe von Ausschüssen, die je für den Bezirk eines Bezirkskommandos zu errichten sind. Als ganz besonders tief einschneidend in die Arbeitsverhältnisse wurde die durch das Gesetz geschaffene Bestimmung bezeichnet, daß kein Hilfsdienstpflichtiger seine Arbeitsstelle ohne Einwilligung seines Arbeitgebers aufgeben kann. Rein Unternehmer darf einen Hilfsdienstpflichtigen einstellen, der nicht einen Arbeitsvertrag besitzt. Ob ein wichtiger Grund vorliegt, der die Entlassung eines Arbeitspflichtigen rechtfertigt, entscheidet

nach Anrufung ein Ausschuss, der ebenfalls zunächst für jedes Bezirkskommando zu bilden ist. In alle diese Ausschüsse sind Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in gleicher Anzahl zu berufen. Der lokale Unterbau des Gesetzes wird gebildet durch Arbeitsausschüsse, die in allen im vaterländischen Hilfsdienst tätigen Betrieben mit 50 und mehr Personen aus der Mitte der Arbeiter zu wählen sind. Bemerkenswert ist, daß alle 21 Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen das Wahlrecht und die Wählbarkeit in Arbeiter- bzw. Arbeiterinnenausschüssen haben. Ueber alle durch den Arbeitsausschuss nicht geregelten Lohn- und Arbeitsverhältnissen kann nach Anruf der für das Ablehrichtemweisen zuständigen Ausschuss Schiedsprüche fällen, die für Unternehmer und Arbeiter bindend sind. Die gesamte organisierte Arbeiter- und Angehörtenerschaft hat ihren Willen kundgetan, zur Durchführung des Gesetzes alle ihre Kräfte aufzubieten. Den Geschäftsverbänden erwachsen im Interesse der Arbeiterschaft hierdurch zahlreiche neue und große Aufgaben, und die Stärkung der Organisationen ist ein dringendes Gebot der Stunde. Bei allem Willen aller Volksgenossen wird es nicht schwer fallen, unvermeidliche Härten des Gesetzes zu überwinden und sein hohes Ziel -- die Erhöhung der Kampfs- und Widerstandsfähigkeit unserer Nation bis zum endgültigen Siege -- zu erreichen. Der Redner fand für seine Ausführungen reichlichen Beifall. In der anschließenden Aussprache wurden Anfragen über einzelne Punkte des Gesetzes beantwortet.

Kriegsauszeichnungen. Der Unteroffizier Kurt Schneider aus Uue, Sohn des Herrn Kaufmanns Louis Schneider, Schnebergstraße 5 wohnhaft, wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Silber ausgezeichnet.

Filmvorführung für den Heimatbund. Die für gestern Abend vom Verein Heimatkund Uue angelegte erste Vorführung des Films Uue nachkonnte nicht stattfinden, da der Film, jedenfalls infolge der Bahnsperre in Preußen, ausgeblieben war. Der Verein Heimatkund entschädigte die erschienenen Gäste durch musikalische, bellamareinische und Lichtbild-Vorföhungen und durch den Hinweis darauf, daß die gestern gelösten Karten Gültigkeit für die demnächst stattfindende Uue nachkon-Vorföhungen haben werden. Wann die Vorführungen stattfinden werden, das muß sich nach der Ankunft des Films richten, es wird dies erneut durch Anzeigen im Uuer Tageblatt bekanntgegeben werden.

Frauenabend des Frauen-Vereins. Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß der Frauenabend des Frauen-Vereins, nach dem die Säle der Versammlungen wieder freigegeben worden sind, Dienstag, den 13. März, abend punkt acht Uhr im Saale des Gasthauses Blauen Engel wieder aufgenommen wird. Alle Frauen und jungen Mädchen unserer Stadt und Gemeinde sind zu diesen Abenden herzlich willkommen.

Sammlung und Verwendung alter Konservengläser. Unter den Sparmetallen hat besonders Zinn für die Zwecke der Landesverteidigung und auch der Volksernährung eine immer wachsende Bedeutung gewonnen. Neben der Verwendung für Verordnungen wird Zinn in großem Umfange zur Herstellung von Wehrtunnen für Konservendosen benötigt. Das in alten und unbrauchbaren Konservendosen enthaltene Zinn kann auf chemischem Wege zurückgewonnen und so den Zwecken der Allgemeinheit wieder dienlich gemacht werden. Deshalb soll die bisher schon bestehende Organisation zur Sammlung von alten Wehrtunnen weiter ausgebaut werden, um das in diesem Material enthaltene Zinn möglichst restlos wieder zu erfassen. Schon jetzt aber hat jeder die vaterländische Pflicht, die in seinem Betriebe, Haushalt usw. geleerten alten Konservendosen aus Wehrtunnen sorgfältig zu sammeln und zu späterer Ablieferung aufzubewahren. Gründliches Reinigen und Trocknen der Wehrtunnen ist nötig, weil sonst das wertvolle Zinnmaterial verloren geht. Für die abgelaufenen Mengen wird eine angemessene Entschädigung in Aussicht gestellt.

Erweiterung des Wehrtunnen mit dem Heeresdienst und anderen wichtigen Ereignissen werden vereinbarungsgemäß morgen, am Sonntag (11. März) um vom Erzgeb. Volksrecht herausgegeben.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Sonntag vorm. 8 Uhr: Weichte u. Abendmahlfeier: Pastor Dertel. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt: Pastor Kunde. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst der älteren Abteilung: Pfarrer Schmüller. Nachm. 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst des H. Bezirke: Pastor Dertel. Abends 8 Uhr: Missionstunde: Pastor Dertel. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein, 1/2 Uhr Jungfrauenverein. -- Dienstag, den 13. März, abends 8 Uhr: Frauenabend des Frauen-Vereins im Saal Blauer Engel. -- Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr: Kriegesbestunde in Pfarrhaus: Pastor Kunde. Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr: Kriegesbestunde in Uuerhammer: Pastor Kunde. -- Freitag, den 16. März, abends 1/2 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst: Pastor Kunde.

Gewerkschaftshaus 36 Nos. Sonntag hält die Kinderstunde aus. Sonntag Abend 8: Evangelisations-Versammlung durch den Reisekretär des Jugendbundes Herrn Ramphausen aus Friedrichshagen. -- Dienstag Abend 8 1/2: Kreuz-Versammlung. -- Mittwoch Abend 8 1/2: Jugendbund für junge Männer in Schneiders Wohnung. -- Donnerstag Abend 8 1/2: Wehrtunnen-Vorführung. -- Freitag Abend 8 1/2: Jugendbund für junge Mädchen. -- Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. -- Samstag, den 17. März, abends 12 Uhr: Vortragsabend. -- Sonntag, den 18. März, abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst: Prediger Dieke. -- Freitag 1/2 Uhr abends Kriegesbestunde: Prediger Dieke. Jedermann hat freien Zutritt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Kersch. -- Druck und Verlag: Uuer Druck u. Verlagsanstalt m. S. S.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die fast ungläubliche, herzzerreißende Nachricht, daß unser einziger geliebter Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Paul Ewald Küchler

Pionier der Minenwerfer-Kompagnie 24

im 21. Lebensjahre durch Bauch- und Armschuß in der Nacht vom 24. zum 25. Februar schwer verwundet wurde und noch am selben Tage im Feldlazarett an seinen schweren Verwundungen sanft entschlafen und auf einem Militärfriedhof beerdigt worden ist.

In tiefster Trauer
Eduard Küchler und Frau
Frieda, Martha, Elsa und Ella Küchler
Selma Weigel nebst Eltern.

AUE, Löbnitz, Neustädtel und Chemnitz, den 10. März 1917.
 Ruhe sanft, auf Wiedersehen! — Leicht sei dir die fremde Erde!

Ihre in Mergelstetten vollzogene Kriegstrauung
 beehren sich anzuzeigen

Ingenieur **Hermann Nusser**

zur Zeit vom Felde beurlaubt

Luise Nusser geb. Fischer.

März 1917.

Oeffentliche unentgeltliche Vorträge mit Lichtbildern im Bürgergarten zu Aue.

Mittwoch, den 14. März 1917 abend 7/8 Uhr:

1. Der Russeneinfall in Ostpreußen
 Vortragender: Herr Schuldirektor Zeidler.
2. Deutschlands Wirtschaftskräfte
 Vortragender: Herr Stadtrat Schubert.
 Zwischen den Vorträgen Chorgesänge.
 Die Vortragsvereinigung.

Kaffeehaus Carola, Aue

Am Sonntag, den 11. März 1917 finden
Große Konzerte,

angeführt von den Mitgliedern
 der ehemaligen Auer Stadtkapelle, statt.
 Anfang 7/8 und 9/8 Uhr.
 Militäre ohne Charge kein Eintrittsgeld.
 Hierzu laden freundlichst ein
 die Kapelle.

Heilanstalt für Orthopädie, Heilgymnastik u. physikalische Heilmethoden

Sanitätsrat Dr. Gausels, Leiter.
 Eigene Baracken- u. Schuttmacherwerkstätten.

Hygiene-Ausstellung

Mutter und Säugling Schwarzenberg - Realschule

Geöffnet: Werktags 10-8, Sonn- und Feiertag 9-7.
 Eintrittspreis 50 Pfg. Vereinskarten von 25 Stück an zu 85 Pfg.
 Karten für Kassamitglieder bei ihren Kassen erhältlich zu 25 Pfg.
 Frauentage: Montag, Mittwoch, Freitag: 10-2

Fahrb. Lokomobilen,

betriebsfähig, auch defekte, zu kaufen gesucht. Gut. Angebote mit näh. Angaben, Alter, Fabrikat, Herstell. Druck an

Hb. Rohmilch, Halle 5.

Arbeiterkontrolluhr
Eisen- und Stahlwellen
 mehrere Motore oder Dynamost
 Gl.-Str. 220 V. 16 bis 60 Amp.
 5 bis 20 PS. 4 bis 18 K. W.
 zu kaufen od. auf Kriegsdauer
 sofort zu **leihen** ges. Gegen
 zu **verleihen** Gl. bis Str.
 Dynamic 115 Volt. 60 Amp. bis
 6,5 K. W.

Werkzeugmaschinen-Fabrik.
 Herm. Heinrich, Chemnitz.

Gestern nachmittag auf der
 Wettinerstr. ein brauner Fellschuh
 verlor. Gegen. Geg. Bel.
 abzugeben Wettinerstraße 40.



Arbeitspferde Oldenburger Rasse

Ein früher, großer Transport,
 3, 4 und 5 Jähr. best. schwere
 Stuten und Wallache, sowie 3 Jährige
 Oldenburger Rasse
 sind eingetroffen, und stehen unter
 günstigsten Bedingungen zum Verkauf.
Robert Thiele, Wüstenbrand i. Sa.,
 am Bahnhof. — Telefon Nr. 127, Amt Hohestein-G.

Nach Ostern

beginnen
Unterrichtskurse
 in den Fächern

**Maschinenschreiben,
 Stenographie, Buchführung,
 Kurzrechnen**
 u. s. w. für

Konfirmanden

zu welchen ich schon jetzt An-
 meldungen entgegen nehme.

**Bücherrevisor
 Breitschuch,**
 Aue, Wettinerstraße 46.

Ziehung 23., 24. März 1917.

7. Geld-Lotterie

der
 Königin-
 Carola-Gedächtnis-Stiftung.
 Bargewinne ohne jeden Abzug

225 000 M.
25 000 M.
15 000 M.
10 000 M.

usw.
 Auf je 10 aufeinanderfolgende
 Numm. mindestens ein Gewinn.

Los 1 Mk. Porto und
 Liste 35 Pf.

Zu haben beim
Hauptvertrieb

Kgl. Sachs. Invalidendank,
 Dresden-A.,
 König-Johann-Straße 8.

Verkaufsstellen durch
 Plakate kenntlich.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
 zu Originalpreisen:

100 Zigaretten, Kleiverk. 1,8 Pf., M. 1.50
 100 " " " 3 Pf., M. 2.30
 100 " " " 3 Pf., M. 2.50
 100 " " " 4.2 Pf., M. 3.20
 100 " " " 6.2 Pf., M. 4.50

Versand nur gegen Nachnahme
 von 100 Stück an.

Zigarren

prima Qualitäten von 100.— bis
 200.— Mk. pro Mille.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik
 G. m. b. H.
 Berlin, Friedrichstr. 89.
 Fernspr. Zentrum 7437.

Netze

aus bestem Haar, in allen Größen
 und Farben empfiehlt

Guslav Stern

Papier- u. Perlenfabrik, Aue
 Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
 Kuspekinnte Frauenhaare
 läuft stets der Obige.

Gänse-Nupffedern

mit Quamen, prima weiße à 1/2 Pf.
 4 1/2 Pf., bunte 5 1/2 Pf. Diegleichen
 fein geschlossene, reinweiße à 1/2 Pf.
 5 u. 6 Pf. Versand gegen Nachn.
**J. Klüppel, Gänsefedern-
 Fabrik**

Die neue Qualitäts-Marke

ist unser überall verlangtes
Hansa-Waschpulver.

Schäumend! Verkaufsfrei! Tonfrei!
 Wasserlöslich! Glycerin! Weichheit!
 Ein Versuch — dauernder Bezug.
 Kiste 100: lose 174 Pf., 1/2 Pf. Pa.

25 Pf. Pak. 12,— 13,— 14,—
 50 " " 24,— 25,— 26,—
 100 " " 48,— 50,— 52,—
 Gegen Vorinsendung od. Nachn.
 Deutsche Waren-Fremdvertrieb, Hamburg 21, 23
 Leistungsfähige Vertreter gesucht!

Die Photograph. Ateliere

von **Emil Maab**

Schneeberg Schwarzenberg
 Bahnhofstraße

sind an
Sonn- und Wochentagen
 für Aufnahmen geöffnet.

Ein früher, großer Transport,
 3, 4 und 5 Jähr. best. schwere

Arbeitspferde

Stuten und Wallache, sowie 3 Jährige
Oldenburger Rasse
 sind eingetroffen, und stehen unter
 günstigsten Bedingungen zum Verkauf.
Robert Thiele, Wüstenbrand i. Sa.,
 am Bahnhof. — Telefon Nr. 127, Amt Hohestein-G.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied plötz-
 lich und unerwartet unser lieber Vater, Groß- und
 Schwiegervater, der

Alterrentenempfänger

Friedrich August Rößler

im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrußt an

die trauernden Kinder.

Auerhammer, den 10. März 1917.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen
 erfolgt Dienstag, den 13. März mittag 1/2 Uhr
 vom Trauerhause, Auerhammer 5c, aus statt.

Der Frauen-Abend des Frauen-Vereins

findet Dienstag, den 13. März, abends Punkt 8 Uhr
 im Saale des Hofhofs „Blauer Engel“ statt.

J. A. Pastor Westel.

Heimatdank Aue.

Wegen starker Schnosfälle werden aus allen Teilen
 des Reiches Eisenbahnbetriebsstörungen gemeldet und ist
 infolgedessen auch unser Film „Quo vadis“ nicht
 eingetroffen. Die von uns angelegten Vorstellungen werden
 daher bis zum Eintreffen des Films **verschoben**.
 Die geehrte Einwohnerschaft von Aue wird gebeten, den
 uns zugeordneten Besuch auf die noch bekanntgegebenen
 Tage zu verlegen. Bereits entnommene Eintrittskarten
 behalten ihre Gültigkeit.

Versteigerung.

Montag, den 12. März 1917 vorm. 10 Uhr

sollen in Aue

1 Pianino (schwarz), 1 Plüschsofa mit 2 Sesseln,
 1 Sofatisch, 1 Staffelei, 1 Nippetisch, 1 Ständer
 mit Figur, 1 Klaviersessel, 1 Pfeilerspiegel mit
 Konfol, 1 Etagere, 1 Gasleuchter mit 3 Lampen
 und 1 Wanduhr

gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Bieter sammeln sich im Wirtshaus „Alt-Aue“, Graf-
 Pappe-Strasse in Aue.

Aue, am 10. März 1917.
 Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Wettin-Bichtspiele, Aue

Wettinerstr. Ecke Albertstr.

Spielplan für Sonntag, den 11. März

Anfang 2 Uhr — Ende 10,15 Uhr.

Meßler Woche.

Emmy Destinn:

Die Löwenbraut

Schauspiel in 4 Akten.

Das Nachtbackverbot.

In der Hauptrolle: Paul Heidemann und
 Anna Müller-Linke.

Väterliche Aufopferung. Drama.

Einspielen nach Bedarf.

Hierzu ladet freundlichst ein **Alfred Böhm.**

Städtische Sparkasse Köfnitz i. Erzg.

Geschäftszeit alltäglich v. 9-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor Sonn- u.
 Festtagen ununterbrochen v. 8-3 Uhr. Tägliche Verzinsung
 der Einlagen mit 3 1/2 % Zinsen bis Nr. 47, Amt Aue.

Bestandskonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindeverbands-
 Girokonto Köfnitz Nr. 1 u. Reichsbank Girokonto. Die Spar-
 kasse übernimmt losentes Wertpapiere, insbesondere Kriegs-
 anleihepapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung,
 vermiethet auch feuer- und diebstahlsichere Schließfächer unter
 Mitwirkung des Mieters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Jahns Handelslehranstalt Klingenthal, Sa. Oogr. 1897.

3 hoh. Abt. zur Vorbereit. auf das „Einfährige“.
 Höhere kaufm. und real. Ausbildung. Dauernd glänzende Erfolge.
 1000 Schüler in 5 Ertellen. Deutsche Geistespflege.
 Erste Empfehlungen. Prachtige Gebirgsgegend. Schülerheim. Prospekt.

Amtliche
 Auf Grund
 rufungsstand
 tommando X
 das im Inte
 Adientransp
 spanne die be
 entgegenstehen
 nicht argumen
 Schwarz

Ueber M
im Med

In dieser
 janders Hinge
 und immer n
 dieje bringen
 werkam zu
 einen guten
 wurden in de
 1908 1909
 78,5 78,6

Wenn Sie die
 erkaunt sein,
 ließeit doch e
 gleszu haben
 die Kinder n
 iens, daß die
 gend ist, und
 fünfliden M
 aufmerksam
 einer verbien
 Hofmann
 und Geburter
 berg in den
 bemerkenswer
 achten Woche
 bei uns die
 wieder aufgef
 der Kinder an
 ich angezeife
 die Art de
 Verlet zu er
 6. Woche sch
 rächen zu th
 Und hier ist
 Kämpfung der
 men werden
 kontrolliert u
 stillen; denn
 kann er fremd
 das Stillen f
 nehmen. Und
 nieker Klumpf
 die hohe Stäu
 Es handelt si
 zu veranlasse
 Fluglinge in
 veranlassen, b
 sie zu kontroll
 der nach der
 wer könnte n
 Kontrolle der
 die Gebamme
 Wätter, die
 stendem Plat
 können den g
 Wenn Sie
 eden Befagier
 lingspflege zu

Der K

113

Dora psch
 rungen ihres
 Mittelungen
 leicht, ad, wie
 „Das wü
 „wenn es nich
 Mead, mit W
 „Das wü
 rrig, „dies
 seine ganze
 „Sel doch
 nicht von Blit
 migtrose dem
 kogen —“
 „Dora hot
 waren nie w
 and vergefien
 „Gut!
 „sich auf, mi
 doch nicht. U
 paffen! Dan
 „Das sieh
 wigen Dureh
 doch es dort
 nicht nur no
 lebigen zu th
 erreicht habe
 aber ich bin
 In dump
 Er konnte nie
 auf den Kopf
 er täglich bei
 Sie wußt

Amtliche Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich auf den Behörden unmittelbar zugeht, in der Zeitung Auet veröffentlicht.

Auf Grund von § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand hat das Königl. staatsretretende General-Kommando XIX. N. R. für seinen Bezirk angeordnet, daß im Interesse möglicher Ausnutzung der für den Kohlentransport verfügbaren Kraftwagen und Gespanne die dem Abiader der Kohlen auf die Straße etwa entgegenstehenden polizeilichen Vorschriften bis auf weiteres nicht anzuwenden sind.

Schwarzenberg, den 5. März 1917.
Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Ueber Mütter- und Säuglingsfürsorge im Medizinalbezirk Schwarzenberg.

In dieser Richtung ist auch von mir im Bezirk besonders hingewirkt worden. Die Hebammen sind immer und immer wieder angewiesen worden, die Mütter auf diese dringende Forderung des Stillens der Kinder aufmerksam zu machen. Und diese Hinweise haben auch einen guten Erfolg gehabt. Ueber sechs Wochen gestillt wurden in den Jahren

1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916
78,5	78,6	81,3	84,3	78,8	72,8	74,7	79,3	85,0

Wenn Sie diese Zahlen hören, werden Sie einigermassen erstaunt sein, daß in unserem Bezirk die Säuglingssterblichkeit doch eine verhältnismäßig hohe ist. Den Grund hierzu haben wir darin zu suchen, daß erstens einmal die Kinder nicht lange genug gestillt werden, und zweitens, daß die Ernährung nach dem Stillen ungenügend ist, und daß die Mütter in der Bereitung der künstlichen Nahrung noch zu unvorsichtig und zu wenig aufmerksam sind. Bewiesen werden diese Gründe in einer verdienstvollen Arbeit des Kinderarztes Herrn Dr. Hofmann in Aue: Ueber die Säuglingssterblichkeit und Geburten in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in den Jahren 1908-1910. Er hat dort auf die bemerkenswerte hohe Sterblichkeit der Säuglinge in verschiedenen Wochen hingewiesen, die dadurch erklärt wird, daß bei uns die Frauen nach sechs Wochen ihre Arbeit wieder aufnehmen, und damit die natürliche Ernährung der Kinder aufhört und daß die Hebammen bezirksärztlich angewiesen sind, über

die Art der Ernährung in den ersten 6 Wochen Bericht zu erstatten, daß sie dementsprechend bis zur 6. Woche sich um die Wöchnerinnen kümmern, um verstanden zu können, daß ihre Entbundenen noch stillen. Und hier ist der zweite Punkt, von dem aus die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Angriff genommen werden kann. Die Mütter müssen veranlaßt und kontrolliert werden, daß sie ihre Kinder möglichst lange stillen; denn je älter ein Säugling wird, desto eher kann er fremde Nahrung vertragen. Die Kontrolle über das Stillen könnten dann die Hebammen weiter übernehmen. Und hiermit komme ich zu dem letzten Punkt meiner Ausführungen: Welche Mittel haben wir, um die hohe Säuglingssterblichkeit mit Erfolg zu bekämpfen? Es handelt sich dabei 1. darum, die Mütter und Eltern zu veranlassen, ärztliche Hilfe bei Krankheiten der Säuglinge in Anspruch zu nehmen, 2. die Mütter zu veranlassen, die Kinder möglichst lange zu stillen und sie zu kontrollieren und 3. dafür zu sorgen, daß die Kinder nach der Entbindung richtig genährt werden. Und wer könnte nun zu dieser Tätigkeit der Belehrung und Kontrolle der Mütter besser herangezogen werden, als die Hebammen. Sie sind die Vertrauenspersonen der Mütter, die ihnen in ihrer schwachen Stunde mit beständigem Rat und mit der Tat beigestanden haben und können den größten Einfluß auf die Mütter ausüben.

Wenn Sie mich nun fragen, wie ich mich nach dem oben Gesagten die Organisation der Mütter- und Säuglingspflege in unserem Bezirk dachte, so möchte ich Ihnen

folgendes mitteilen: Die gegebene erste Fürsorgerin in Stadt und Land ist die Hebamme. Sie hat die Fürsorge für jedes Kind zu übernehmen, bei dessen Geburt sie beistand geleistet hat, sie hat Mütter und Kind gesundheitslich zu überwachen und die Mütter zu beraten. Sie hat im ersten Lebensjahre das Kind aller 14 Tage, im zweiten Lebensjahre alle vier Wochen zu besuchen und darüber in einem Gesundheitsprotokoll den Befund einzutragen, der von dem Bezirksarzt und einem Fürsorgeauschuss kontrolliert wird. Sobald sie beobachtet, daß das Kind krank ist, hat sie auf Zustimmung eines Arztes zu bringen. Auch sie auf ein möglichst langes Stillen dringen, ist selbstverständlich, und schließlich muß sie die Beraterin der Mütter sein, in der künstlichen Ernährung und der sachgemäßen Bereitung der Nahrung. Selbstverständlich werden die Hebammen für ihre Dienste bezahlt, und so würde sich ihr geringes Einkommen wieder etwas erhöhen.

Voraussetzung dieser grundlegenden Fürsorgetätigkeit der Hebamme ist die Forderung, daß die Hebammen in der Säuglingspflege und der Bereitung der künstlichen Nahrung besser ausgebildet werden. Und dies ist ein Punkt, der gerade in der jetzigen Zeit, in der die Hebammen so wenig zu tun haben, erledigt werden könnte. Die Hebammen müßten gruppenweise auf Kosten der Gemeinde oder des Bezirks in eine moderne Säuglingspflegeanstalt geschickt werden, wo sie in 4-6 Wochen die Grundzüge der Säuglingspflege und Ernährung erlernen könnten.

Die weitere Organisation der Säuglingsfürsorge denke ich mir so, daß in allen Gemeinden Fürsorgeauschüsse gebildet werden, die den schon jetzt bestehenden Tuberculosisauschüssen angegliedert werden könnten, und in denen Vorsitzende der Frauenvereine, Pfarrfrauen usw. ein segensreiches Tätigkeitsfeld finden könnten. Diese Ausschüsse müßten die Hebammen in allen Fällen, wo es etwas zu tun gibt, Meldung machen, und die Ausschüsse müßten nach Anfrage beim Bezirksarzt oder einem Fürsorgearzt die Abfertigung der Mütter in die Hand nehmen. Und damit komme ich zu einer weiteren Maßnahme der Säuglingsfürsorge. In großen Städten, aber auch auf dem Lande für mehrere Gemeinden gemeinsam, müßte ein Fürsorgeamt tätig sein, es müßten Fürsorgestellen geschaffen werden, in denen die Mütter und in der vom Arzt unentgeltlich beraten würden. In diesen Fürsorgestellen könnten besonders ausgebildete Fürsorgefachleute helfen; diese könnten auch in einem größeren Bezirk die Oberaufsicht führen und den Fürsorgeauschüssen beratend zur Seite stehen. In den Städten müßten Mütterbüros eingerichtet werden, in denen eine einwandfreie Mütterberatung bereitgestellt wird. Diese Forderung wird auf dem Lande etwas schwerer zu erfüllen sein, kann aber auch überwunden werden. Auch in dieser Beziehung ist im Bezirk Schwarzenberg schon manches getan; schon seit dem Jahre 1907 sorgt Baurer für die Bekämpfung von guter Mütterhilfe von Köthen, die unter bezirksärztlicher Aufsicht stehen; einige andere Orte sind hierin gefolgt. Im Gauhe, Schönheide sind Mutterberatungsstellen eingerichtet worden, die allerdings nicht so übermäßig in Anspruch genommen wurden. Sehr gute Erfolge hat die Mutterberatung in Aue erzielt, über die der Leiter derselben Herr Dr. Hofmann in Aue in einer besonderen Schrift berichtet hat. Es mag hier nur erwähnt werden, daß die Säuglingssterblichkeit bei der Kontrolle der Fürsorgestellen unterhalten Säuglinge in den Jahren 1909 und 1910: 7,2 Prozent und 9 Prozent gegen 10,7 Prozent und 20,1 Prozent der übrigen Säuglinge war. Sie sehen also, daß die Mutterberatungsstellen sehr gute Erfolge erzielen können. Es gibt nun außerdem noch eine ganze Reihe von Vorschriften, die im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit sehr gute Dienste tun, so Stillhilfen, Kontrolle der Kinder bei den hygienischen Maßnahmen, Prämien für Mütter, besonders geordnete Kinder usw. Alle diese Mittel werden von einer gut geleiteten Organisation ganz gekannt werden.

M. f. v. Tannen und Herren! Krauchen bedürfen die Kanonen und tobt der Kampf um die Erhaltung unseres geliebten Vaterlandes und letzten Kindes doch auch für das Wohl unserer Kinder und Kindeskinder, und bei uns daheim ist auch der Kampf um das Kind auf der ganzen Linie aufgenommen worden. Schon einmal, am Anfang dieses Jahrhunderts tauchte das Schlagwort auf, daß das Jahrhundert des Kindes ausgebrochen sei, dieses sollte sich ausleben und was dergleichen Unsinn mehr war, ein Schlagwort eben. Nachdem aber der überberühmte Kampf in unsere Mannschaft so gewaltige Räden gerissen hat, ist es erst recht im nationalen Interesse, daß wir einen gesunden Nachwuchs haben. In diesem Sinne mag das Wort von dem Jahrhundert des Kindes wieder gebraucht werden, mögen alle Bestrebungen zur Erhaltung des Säuglings von Erfolg gekrönt sein. Unsere Aufmerksamkeit will in dem Kampfe auf Erklärung auf allen Gebieten sorgen, und ich hoffe, daß durch sie der Mann für manches geteilt wird, was dem großen Publikum noch fern lag, daß besonders die Mütter aus ihr lernen, was dem Kindchen am meisten frommt und was ihm schadet. Dann wird Hoffnung und die viele Mühe der Veranstalter dieser Ausstellung erfüllt und belohnt werden, nicht zuletzt auch zum Segen des Bezirks und des ganzen Vaterlands.

Zeppelins Erbe.

Den größten Deutschen des Jahrhunderts hat der Kaiser vor Jahren den Grafen Zeppelin genannt. Er hätte noch hinzufügen können: den weishestmüthigsten, denn ehe der Krieg ausbrach, hat Deutschlands Geschichte der letzten Zeit keinen Mann aufzuweisen, der mehr die Dankbarkeit und die Liebe der Deutschen aufzuweisen gehabt hätte, als der schwäbische Graf, der sein ganzes Leben hindurch an dem großen Plane der Erobringung der Luft arbeitete. Allerdings ging dem großen Sieg die gemeintätige Mitarbeit des deutschen Volkes voraus. Der Tag von Scherdingen, die Luftschiffexpedition nach ruhmvoller Fahrt, wirkte auf alle Herzen und wird stets unvergessen bleiben. Ueber 8 Millionen Mark kamen gesammelt spielend zusammen, und sie sicherten den Fortbestand des Zeppelin-Unternehmens. An diese Opferfreudigkeit aller Deutschen dürfen wir heute unumwunden denken als wir im Begriff sind, eine neue Kriegsanleihe aufzugeben, die zu fördern die vaterländische Pflicht aller deutschen Bürger ist. Die Graf Zeppelin einstens mit der großen Gabe irrtand gesetzt wurde sein Ziel zu erreichen, so muß jetzt das deutsche Volk die Mittel erhalten, um den Krieg erfolgreich zu beenden. Da muß ein jeder seine Borse aufgeben, da muß ein jeder, der in absehbarer Zeit wieder Einnahmen zu erwarten hat, seine bisher erworbenen Sparnisse in neuer Kriegsanleihe anlegen. Das gilt für den Städter ebenso sehr wie für den Landmann. Ein Appell an alle, die sich in dieser Lage befinden, darf nicht ungehört verhallen. Jetzt gilt es klar zu erkennen, daß das deutsche Volk die Lage richtig erfährt und den Feinden auf jeglichem Gebiete die einzig mögliche Antwort ertheilt. Unsere Schwierigkeiten, die wir über uns mit allen Völkern teilen, sind nicht klein, bekämpfen können wir sie aber durch resolute Zusammenwirken und durch eine Opferfreudigkeit die um so leichter möglich ist, als es sich nicht um ein Hergeben, sondern um eine hochverdienstliche Anlage handelt. Mit der neuen Anleihe, die auf bequemste Weise zu mehreren Terminen eingezahlt werden kann, müssen wir einen neuen deutschen Sieg schaffen. Wenn alle daran mitwirken, dann erhebt sich der Tag von Scherdingen in riesiger Maßstabe. Dann wird diese Erkenntnis in schärfster Weise gewissermaßen als Zeppelins Erbe dem deutschen Volk gilt die neue Anleihe; sei sich jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau der ersten Pflicht bewußt, mit allen Mitteln dazu beizutragen zu helfen, daß die neuen Milliarden dem Reiches freudig gegeben werden. Es gilt nicht nur die Zukunft des Deutschen Reiches, die Zukunft unserer Kinder verlangt den größten Opfermut von allen Deutschen.

Der Krieg als Friedensstifter.

Darauf habe genau auf. Sie mußte aus den Neuheiten ihres Mannes ihre Schlüsse zu ziehen. „Meine Mittelungen haben Eindruck gemacht“, dachte sie, „vielleicht, es, vielleicht...“

„Das wäre aber ganz schön“, sagte die Johannes, „wenn es nicht Witten wäre, der mir die Liebe hat, mit Witten will ich nichts zu schaffen haben!“

„Das will ich dir noch zuerlegen!“ rief Doro geistig, „wenn ich aber den Vorurteil wegen darfst du nicht seine ganze Zukunft überschauen!“

„Sei doch nicht so maßlos, Kind! Du weißt doch nicht von Witten, als was er dir vorgesant hat! Ich misstrau dem Menschen. So wie er dich früher bezogen...“

„Doro hab abwehrend beide Hände. „Bitte, rühre daran nie wieder, Hans, mag Vergangenes vergraben und vergehen sein!“

„Out! Mir soll es recht sein! Dann höre aber auch auf, mich zu quälen! Denn näher würde es dir doch nicht, Witten's Untergeben! Das könnte ihm schon passen! Danke für den Herrn Chef!“

„Das sieht die Schickel! Er läßt du dir von deinem eigenen Direktor den Soufflé geben, nicht wahr? Denn doch es dort nicht Witten, habe ich längst gemerkt! Witten hat nur noch einen Vorwand, um sich deiner entledigen zu können. Wenn ich mit meiner Prophezeiung ausreicht habe, will ich es dir von Herzen gern abbiten, aber ich bin meiner Sache schon sicher.“

In dumpfem Schweigen hatte Johannes zugehört. Er konnte nicht widerprechen, weil seine Frau den Nagel auf den Kopf getroffen. Sie hatte nur ausgeprochen, was er täglich bejauhlerte.

„Sie müßte ja noch nicht einmal alles, nicht wie

er schätzte, das Ausbarren ihm fast zur Unmöglichkeit gemacht wurde.“

Herr Gott im Himmel, wenn er seinen Heimgern, wenn er es nie recht machen konnte, den ganzen Welt! hätte nur die Hüte werfen dürfen, um mit aller Gelassenheit in eine neue Welt hineinzugehen! Auf Witten würde er es dem Himmel gebührt haben.“

Vor Witten aber machte das Schicksal ihn gnädig bezahren. Er er dort sein Heil suchte — aber er wollte sich nicht verständigen, er würde ja auch wieder einen Weg finden, wo man seine Arbeitskraft zu irgend etwas hätte. „Witten kommt für mich nicht in Betracht“, sagte er laut, „den Gedanken, mich für dessen Zwecke zu verwenden, gib mir auf, Dorochen, mit dem Halsknoten — Hans Dampf will ich nicht zu tun haben!“

„Aber das kannst du ja gar nicht verantworten! Wo ich dir die Gelegenheit bietet, die Lage deiner Familie zu verbessern, dir ein Wortteil dich nicht beeinflussen!“

„Ich weiß, was ich tue, liebes Kind. Die Pflicht, für meine Familie zu sorgen, ist mir heilig, keiner kann es ernstlich damit nehmen. Darum vertraue mir auch ferner! Du bist zu kurzgläubig, um eine Gefahr rechtzeitig zu erkennen. Ich aber, obgleich ich in meinem Beruf keinen Erfolg aufzuweisen habe, weiß Menschen zu beurteilen. Niemals kann Witten edle Absichten verfolgen, niemals! Das würde in zu großem Widerspruch mit seinem Charakter. Er will mich vernichten, zertreten, und darum hätte ich mich vor ihm.“

„Du bist überparant!“ rief Doro, „wenn Du selbst soll hier gar keine Rede sein. Witten braucht eine bewährte, verlässliche Arbeitskraft und ist anständig genug, dieselbe gut zu bezahlen. Natürlich bist du ihm willkommen als irgendeiner, von dem er nichts weiß, und Verleumdung darüber, uns helfen, unsere Lage aufzuheben zu können, werden wir ihm auch nicht abprechen dürfen. Es ist daselbst, wie überall im Leben — eine Hand wäscht die andere.“

„Wie kann es, wollte es nicht ausdenken, daß dieser goldene Traum, wie so viele andere vorher, in nichts zerfallen sollte. Witten, bevorstehend blühte sie auf.“ „Sel

doch nicht so abweisend, so verlegend, Hans. Verbirg wenigstens nicht alles von vornherein! Sei freundlich und verbindlich gegen Witten, höre ihn an! Witten's kommtst du dann einen ganz anderen Eindruck von ihm wie vorher. Doro's mehr Doro's mehr Kenntnis bis dahin nur nötig.“

Der Mann verzehrte in minutenlangem verdrückten Schweigen. „Höre mein letztes Wort“, sagte er bestimmt, „weil dir so viel daran liegt, will ich Witten bittlich empfangen. Mehr verlange nicht von mir! In sein Bureau gehe ich nicht!“

„Wir werden sehen“, dachte Doro pikant; laut entgegnete sie mit einem Anflug von Saure: „Ich muß ja schon zufrühen sein, wenn du ihn nicht hinauswirst. Also wollen wir einwilligen die Streitart vergraben und alle Welt's von eurem Einverständnis abhängig machen!“

Schnell ging sie hinaus mit den Worten: „Ich habe noch ein paar Belorgungen zu machen, in einer Stunde bin ich wieder hier.“

Sie gab ihrem Manne keinen Abschiedskuß. Daß er ihre schönen Vögel, über die sie sich so sehr gefreut, aus dem Fenster geworfen, empörte sie. Aufgebracht warf sie die Tür zu und rannte von der Treppe, als fürchte, sie, er könne ihr folgen und mitkommen.

4. Kapitel.

Johannes zog verdrückt an seiner Zigarre und überlegte, daß es am besten sei, dem lästigen Besucher zu entgehen. Das Zusammenreffen mit Witten mußte sich in jedem Falle peinlich gestalten. Wagu sollte er sich auch noch diesen Widerwärtigkeiten aussetzen.

Es klopte. Doro's hatte den Bodentopf durch die Tür. „Kommen Sie doch mal zu mir herüber, Herr Stelberg, ich will Ihnen zeigen, wie süß die Kinder spielen.“

Mechanisch folgte Hans der Aufforderung. Doro's wunnte, daß er leise gehe. Er tat ihr den Willen!

(Fortsetzung folgt)

Die Trauerfeier für Zeppelin. Die Trauerfeier für den Grafen Zeppelin in der Kapelle des West-Sanatoriums zu Charlottenburg begann gestern Freitag um 5 Uhr nachmittags. Der Sarg war zwischen Kandelabern aufgebaut, der kleine Raum ganz schwarz ausgeschlagen. Ungezählte Kränze waren niedergelegt worden, darunter einer des Kaisers von Österreich und solche von allen Reichs- und Staatsbehörden und vielen gelehrten Gesellschaften. Die Witwe, Gräfin Zeppelin, und die Angehörigen der Familie fanden sich ein. In Vertretung des Kaisers erschienen Generaloberst von Kessel und Generalleutnant von Thellus,

in Vertretung der Kaiserin Oberflächenmeister Graf Bülker, Generaloberst von Kessel legte einen Kranz der Majestäten nieder. Es erschienen ferner u. a. der Reichsfeldmarschall, der persönlich einen Kranz niederlegte, Oberhofmarschall Freiherr von Reischach, Oberkammermeister Freiherr von Frankenberg, Vizeoberkammermeister Graf Westphalen, Oberzeremonienmeister von Röder, der Kommandant von Berlin, General von Böhm, der württembergische Gesandte Freiherr von Varnhölter. Die Fete leitete das Sackfisch-Quartett vom königlichen Opernchor ein mit dem Gesänge: Hebe deine Augen auf. Die Trauerrede hielt Pfarrer Korb. Die Ueberführung zum

Bahnhof erfolgte mit militärischen Ehren. Der Sarg wurde von Luftschiffern auf den königlichen Leichenwagen gehoben, den sechs Kränze zogen, schwarz behängt mit schwarz-weißen Federbüschen. Die Leichenparade bildete eine Abteilung von Luftschiffern und anderen Berliner Truppen. Unter den Klängen der gedämpften Trommeln und dem Choral Jesus meine Zuversicht setzte sich der Leichenzug in Bewegung nach dem Anhalter Bahnhof, von wo die sterbliche Hülle nach Stuttgart überführt wird. Schulen der Umgegend bildeten auf einem Teile des Wege. Später. Allenthalben grüßte eine zahlreiche Menschenmenge ehrerbietig den Sarg des Grafen Zeppelin.

FRAG
Stanzerinnen,
eventuell auch **Arbeiterinnen**
zum Anlernen als solche sofort gesucht.
Frankonia-Aktionsgesellschaft vorm. Albert Frank, Beierfeld I. Sa.

Diensthabender Arzt (nur für dringende Fälle) am Sonntag, den 11. März

Dr. med. Gaudlitz

Carolastraße 2.

Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 11. März

Adler-Apotheke.

**Gelbstrickte Papiergarn-
Treibriemen**

Sind laut Prüfungsergebnis der Techn. Staatslehranstalt Chemnitz ein fast unübertreffliches Ersatz für teure Ledertriebriemen.

Marke Greif

men. Dieselben eignen sich speziell für Elektromotoren und schnelllaufende Maschinen. Sofortige Lieferung. Vorteilhafteste Preise!

Bruno Hunger, Chemnitz-Südbahnhof.
Gebrauch: Schweiß, Treibriemen, Holzleimmaschinen, Öle, Fette, Keilmehlmehlwerke 10-12. Fernruf 2338.

Hezinger
Olengesellschaft
Crimmitschau

liefert solide, technisch vollendete Arbeiten nach eigenem System.

In Aue i. E. über 25 Jahre Lieferant

Reformkachelöfen von 25 Mark an mit unbegrenzter Heizung. Reformherde mit 3 Uhren, Back- und Bratöfen. Hezingerherde mit Zentralheizung, bis 40 Zimmer heizend, mit Warmwasserbereitung, Dampferzeugung und Bad, nebst Wintergarten, Hausbacköfen, Rühreröfen, Grudemaschinen, Kachelöfen, Kamine, Fliesen und Fußbodenplatten. Trockenlegung von Gebäuden, sowie Schwammabeseitigung unter Garantie. Alle Reparaturen schnell und reell!

Hezinger, Olengesellschaft in Crimmitschau i. Sa.
Telephon 311 (Gespräche werden rückvergütet.)

Vorzügliche Pfeffermischung
sowie Tropfenstärke (kein Ersatz) empfiehlt „Deutscher Brummer“, Schneeberg. — Vertreter: werden noch angenommen.

2-Zimmer-Wohnung
mit Gas, Korridor, p. sof. zu verm. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

4-Zimmer-Wohnung
in gesunder, freier Lage, mit Balkon, Speisekammer, Innenkloset u. Gas, p. 1. April zu verm. Zu erfahren im Auer Tageblatt.

Möbliertes Zimmer,
möglichst Mitte der Stadt, ab 1. April 1917 gesucht. Ang. unt. N. Z. 922 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neu vorgerichtete **4-Zimmer-Wohnung** sofort oder später zu vermieten. Lessingstraße 8, 1.

Ein älteres, kräftiges **Schulmädchen** als **Aufwartung** gesucht. Zu melden Schwarzenbergerstraße 81, p. 1.

Junges Mädchen für Vormittags gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Herren und Damen können in feiner Zeit abschreiben, vervielfältigen, Adressenabdr., Verlag „Wohlfahrt“, Lichterstraße-Berlin.

Gebisse, Platin, f. s. Brennstifte lauffähig. Dienstag, den 18. März von 9 bis 6 Uhr in Aue, Hotel Burg Wettin, das Gramm 7 Markt Marie Bannad.

Kleine Wohnung 2 oder 3 Zimmer sofort zu mieten gesucht. Angebote unter N. Z. 940 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zimmer. mit K. Kochherd o. Gaskocher **gekauft.** Angebote unter N. Z. 948 an das Auer Tageblatt.

Eine schöne, sonnige **4-Zimmer-Wohnung** mit Balkon u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Nordstraße 8.

Zimmerleute
sucht **Albert Baumann,**
Ofenfabrik.

Kräftiger, solider **Polsterer** (mögl. auch in Dekorationsarbeiten bewandert) für sofort gesucht.

Elfel & Sohn, Aue.

Einige **behrlinge** werden für Ostern noch angenommen.

Stuhlfabrik Aue.

Junger, kräftiger, solider **Buriche** es. auch gelernter **Tischler oder Maler** für sofort gesucht.

Elfel & Sohn, Aue.

Kräft. Arbeiterin gesucht. **Albert Baumann,** Bahnhofstraße 81.

Aufwartefrau für Vormittags gesucht. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Mädchen aus achtb. Fam. sucht Ostern Stellung i. Kontor od. Gesch. als lernende Verkäuferin. Werte Ang. u. N. Z. 924 an das Auer Tageblatt erbeten.

Anfangsstellung bei möglichem Gehalt. Gef. Angebote unter N. Z. 916 an das Auer Tageblatt erbeten.

Monatsversammlung.
Dienstag, den 13. März 1917
9 Uhr im Wettiner Hof

Ein Geschirrführer gesucht.

Baumelster Arthur Bochmann, Aue.

Werkzeugschlosser im Schnitt- und Stanzenbau erfahren, sucht sofort

Chemnitzer Metallwarenfabrik, Chemnitz, Metzgerstr. 19.

Sohn achtbarer Eltern wird für Ostern als **Kaufmannslehrling** gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Nur schriftliche Angebote unter N. Z. 944 an das Auer Tageblatt erbeten.

Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit bis 15. März oder 1. April gesucht. Kochkenntnisse keine, Plätten und etwas Nähen erwünscht, nicht Bedingung.

Frau Professor Dr. Schwandt, Tharandt.

Fleißiges und zuverläss. Dienstmädchen zum baldigen Antritt sucht und erbittet Angebote **Frau Anna Benschelt, Eibenstock.**

Junges, gesundes Mädchen schulentlassener wird für kleinen Haushalt für sofort oder Ostern gesucht. Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Bl.

Arbeit für unsere Kriegsbeschädigten vermittelt

Stiftung Heimatdank
Königlich Sachsen.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Ing. G. Sack, Dr. Ing. F. Spielmann.

Der Krieg als Friedensstifter.

Reden von G. Hillger.
(Kaufmann verheiratet.)

Da saßen Georg und Mieke sich auf gepolsterten Fußbänken gegenüber, beide hatten eine selbsterleuchtete Puppe im Arm, mit der sie sich unterhielten, sie zerrten an den langen Fingern, den nachsfarbenen Perlen, Mieke versuchte die Haarträhne ihrer Puppe einzuflechten. Georg war bemüht, aus dem Gesicht seines Matrosenjungen eine dicke Perle zu reißen, durch welche die Nase martiniert wurde.

Die Gesichter der Kinder glühten, sie waren so eingehend mit den Stoffpuppen beschäftigt, daß sie den Papa gar nicht beachteteten.

„Weiden Sie eine Viertelstunde“, bat Gudmilla, ich mache Ihnen ein Glas Tee zurecht, Herr Steinberg. Sie sehen angegriffen aus. Tee regt am besten die Lebensgeister wieder an.“

Johannes nickte. „Ich nehme dankend an, Fräulein.“ Er seufzte. „Warum ist das Leben für manche eine so schwere Last? Ich werde meiner selten froh. Immer bricht von irgendwoher ein Ungemach. Und doch bin ich rastlos tätig, meine Frau arbeitet sogar mit. Aber auf mir liegt es so schwer, als plane das Schicksal einen Schlag gegen mich. Ich fühle das immer vorher. Es kommt auch, unabwehrbar.“

„Ist Frau Dora ausgegangen?“ fragte Gudmilla.

„Ja, sie hat noch einiges einzuholen.“

„Frau Dora hätte es nicht nötig mitzuarbeiten“, sagte Gudmilla, „Sie hätten das gar nicht erst erlauben sollen. Die paar Mark, welche sie verdient, gibt sie für überflüssigen Kleinfang wieder aus. Die mitterweibende Frau wird leicht anmaßend und unelblich gegen ihren Mann, sie tagiert ihre Leistungen zu hoch und bewertet die Einnahmen ihres Mannes zu niedrig. Dadurch entsteht dann Zerger und Unfrieden. Frau Dora hatte sich recht wohl mit

ihren zweihundert Mark einrichten können, besonders, wo Sie diese Stube an mich abvermietet haben.“

Sie machte ihm den Tee zurecht, wie es es liebte, denn das hatte sie Dora längst abgesehen.

Johannes trank. „Sie mögen so tausendmal recht haben, Fräulein, aber was wird dadurch geändert? Wenn eine hübsche, junge Frau alle möglichen Wünsche hat, die man ihr nicht erfüllen kann, so muß sie Selbsthilfe üben, wenigstens würde ich es nicht wagen, sie daran zu verhindern.“

„Ja, warum nicht? Frau Dora sollte mit den Kindern in die irische Luft gehen, das wäre ihr selbst und den Kleinen dienlicher als neue Hüte, Schärpen und Nachttücher. Die Kleinen sehen gar nicht gut aus, denen fehlen die Spaziergänge. Und der Batta kommen mit den vielen Verlen, die sie aufnäht, ebensoviel neue unerfüllbare Wünsche. Wenn eine Frau damit erst anfängt, kommt sie nicht so leicht zu einem Ende. Frau Dora ist im Anfertigen von Büsen und Kleiderchen so geübt, daß sie damit allein viel sparen könnte. Was man selbst näht, kostet nur den vierten Teil von dem, was man fertig kauft. Dadurch allein würde eingebracht, was sie jetzt mit den feinen Arbeiten verdient, und obenin Zeit gewonnen.“

„So hat sie es früher gehalten“, meinte Hans bestimmt, „was denken Sie, ich habe dieses Augenpulver, aber ich richte nichts aus bei Dora.“

„Das ist kläglich! Spricht so ein Mann, der seine Familie anständig ernährt? Frau Dora muß eben wollen, man läßt ihr überhaupt keine Wahl!“

„Na, na, Fräulein Gudmilla, wenn Sie über kurz oder lang heiraten, werden Sie ganz anders sprechen! Ich möchte Sie hören, wenn Ihr künftiger so martialisch mit Ihnen umgehen würde!“

„Ich heirate überhaupt nicht!“ Sie sagte es in scharffer Klarsicht.

„Oho! Warum denn nicht? So hat schon manche gesprochen und später, wenn der Rechts kam, ganz anders gehandelt.“

„Für mich wird nie der Rechts kommen!“ Gud-

milla stand auf und streich der kleinen Mieke eine Locke aus der Stirn. „Ich trage mein Schicksal im Herzen nie mir herum. Einen ungelebten Mann heirate ich nicht, und den ich haben möchte, bekomme ich nicht.“

„Das klingt allerdings traurig, traurig sogar, denn der Mann, welchen Sie, ohne daß er es ahnt, liehen, verliert viel dadurch, daß er an Ihnen, an seinem Glück achtlos vorübergeht. Möglicherweise nimmt er eins, die seine Liebe nicht zu schätzen weiß.“

„Es ist so, wie Sie sagen.“

Die kleine Mieke keuerte jetzt auf Gudmilla's Schoß, sie umfing das Körperchen mit beiden Armen und preßte ihre Lippen auf das Kindchen's Köpfchen.

„Wie doch ein schönes Empfinden von Menschen abstrakt“, dachte Hans, „diese Gudmilla hat gar nichts alljährlicher Komisches, wenn sie sich über das Kind neigt.“

„Sie würden gewiß eine sehr zärtliche, fürsorgliche Mutter sein“, ließ er seinen Gedanken Worte.

„Ach, diese kleinen, hilflosen Geschöpfe begen wir pflegen zu dürfen, wäre höchste Wonne für mich.“

„Es ist überall dasselbe, Fräulein Gudmilla, die Sehnsucht nach dem, was einem verfehlt ist. Sie haben Ihre schöne, behagliche Ruhe, führen ein beneidenswertes Leben und sind doch nicht zufrieden. Hätten Sie Mann und Kind, würden Sie sich vielleicht nach diesem Frieden zurücksehnen?“

„Warum? Ihre Frau sehnt sich doch auch nicht nach ihrer Mädchenzeit zurück.“

Hans lachte im Volkswußtsein seines Glückes. „Dora und ich — da könnte einer ohne den anderen nicht leben, und das hat seine tiefe Begründung. Unsere Liebe hat eine Vorgeschichte, eine sehr lehrreiche sogar. Und gerade heute sind wir sehr eindringlich an dieselbe erinnert worden, sehr unheimlich, denn es gab darum eine kleine Meinungsverschiedenheit und Verstimmung zwischen Dora und mir. Ohne jeden Verlang natürlich, denn so etwas kommt in jeder Ehe mal vor.“

„Erzählen Sie doch Ihre Geschichte, ich würde sie gern hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zu Nr. 57 des Auer Tageblattes und Anzeigers für das Erzgebirge. Sonnabend, den 10. März 1917. Nr. 58

Englisch

Die englische Auslaufen von der U-Boot-Tafel zeigt sich und ausgedehnt während nur Woche 21 — eines solchen Frage aufwerfen können Seebereitschaften, werden über die ster und Abm warum Genuß daß die Indu Ausfuhr sein schwerste beru zu drakonische So hat, der englische einer neuerlich englische Sch führt. Die V Aufmerkjamkeit schwer und der barbarisch noch nicht ge Wirkung des rigkeiten des öffentlichen d bestimmt zu und nicht zun ruhigen. Ma verkommen, u gestört es in a verlangen ble Die englische aufgeschähter die Kriegsschiff, die r von neuem r Einrechnungen wie auch die der U-Bootkr und zwar aus man ihn zugr bahnenverhält barten einkl berholt werde sondern auf d lichen Hande unter den Be neren Umfang vorhanden i recht sagen, da 2000 Tonnen zählen.

Im Janu Fraachraum k man sie zu a handelt es st verkehr von in der Woche Maßgebend w Fraachtraumes daß die im P faß des engl weltrichenden nügen kann. ten Fraachtra hinter der W

Belgie

Der franz hat in De Har ster des Ausst fchen Alligema